

Visitation anno 1535

in Horb / Neckar



Theaterstück von Dr. Dietmar Coors

Zielgruppe: Jugendliche und Erwachsene

Herausgegeben vom

Förderverein für Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI

Blumenstr. 5-7

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/9175-418, Fax 0721/9175--25418

<http://www.kigo.de>



Personen:

Der Visitator

Erasmus, sein Schreiber

Pfarrer Martin Großknecht

Seine Haushälterin Anna

Der Vikar

Kirchenälteste

1 Sprecher

Titelbild: Quelle unbekannt

1. Szene

Wir befinden uns in einem Pfarrhaus in der württembergischen Stadt Horb im Jahre 1535.

Es gehört zur Pfarrei St. Ulrich, die - wie alle Pfarreien der Stadt - vor kurzem zur Reformation übergetreten ist.

Ein überladener Schreibtisch, Weinkrüge und umher liegende Akten zeugen von einer langen stürmischen KGR-Sitzung. – Aber nun muss aufgeräumt werden!

Pfarrer: *(zu seiner Haushälterin)* Los Anna, räum' auf. Es wird Zeit, das war ja heute Nacht wieder eine lange Kirchengemeinderatssitzung. Dass wir uns immer noch nicht einigen können, wie wir in Zukunft in dieser Stadt unsere Kirchensteuer bekommen. Seit die evangelisch geworden sind, meinen alle Leute, sie bräuchten nichts mehr bezahlen.

Haushälterin: Vor allem, wenn man das Geld so ausgibt wie du. Jedem hergelaufenen Bettler gibst du noch ein Geldstück. Schick die doch weiter zu den Benediktinern, die haben doch noch genug.

Vikar: *(kommt herein)* Grüß Gott, Herr Pfarrer, wie stets mit meinem Geld. Schon seit einer Woche warte ich auf mein Gehalt von vor zwei Monaten. Und im nächsten Jahr möchte ich heiraten und eine eigene Pfarrstelle haben.

Pfarrer: Mein lieber Freund, soweit sind wir noch lange nicht. Zum Ersten: Sieh mich an, ich bin noch lange nicht verheiratet, und gehe schon auf die 50 zu. Was der Luther da in Wittenberg macht, gilt für uns noch lange nicht. Heiraten gibts nicht, schließlich haben wir uns aufs Zölibat verpflichtet. Und zweitens, beende du erst mal deine Studien. Solange das Messelesen dir noch solche Mühen macht, ist an eine Pfarrstell nicht zu denken. Was soll denn der Visitator dazu sagen?

Vikar: Ach was Messe, das verstehen die Leute sowieso nicht. Eine anständige Predigt und ein paar moderne Lieder, dann ist der Gottesdienst gelaufen.

Haushälterin: Und was das Heiraten angeht, mein lieber Martin, das täte auch dir *(zum Pfarrer)* ganz gut zu Gesicht stehen. Schließlich leben wir schon seit 20 Jahren zusammen.

Pfarrer: Das ist doch etwas ganz anderes. Das Zölibat ist schon ganz gut.

Ältester: *(schaut herein)* Grüß Gott, Herr Pfarrer, auch schon auf? Ich wollte nur schnell hereinschauen. Ist der Visitator schon da?

Pfarrer: *(erschrocken)* Wawawawa was? Der Vivivivisitor? Ich denke, der sollte erst nächstes Jahr kommen?

Haushälterin: Da siehst du's wieder Martin. Es wird Zeit, dass eine ordentliche Ehefrau dich versorgt.

- Ältester:** Ich glaube, es sind Klagen über dich geführt worden. Der Visitator ist soeben beim Superintendenten angekommen. Ich habe zufällig gehört, wie er zu ihm sagte, den Martin Großknecht, den Pfarrer an St. Ulrich, den werde ich zuerst besuchen.
- Vikar:** Hahaha, dass ich nicht lache. Jetzt bist du dran, und eine Besichtigung der Kirchenkasse wird's auch geben.
- Pfarrer:** *(zum Vikar)* Los Philipp los, lauf, hol die anderen Ältesten, wir halten Sitzung. Wir müssen noch schnell beraten, wie's ablaufen soll. Anna, lauf, mach deine Arbeit, aber lass dich nur nicht blicken.

2. Szene

Kirchengemeinderatssitzung: Alle Kirchengemeinderäte sitzen um den inzwischen aufgeräumten Tisch. Man wartet gespannt auf das Ankommen des Visitators.

- Kirchenältester:** Nun, Herr Pfarrer Großknecht, mal sehen, was die Visitation erbringt. Im Kurfürstentum Sachsen sollen ja 10.000 Pfarrer arbeitslos geworden sein. Und hier in Horb könnten wir auch ein paar Pfarrer entbehren.

PAUSE

Visitator und sein Schreiber Erasmus treten ein, alle Kirchenältesten verneigen sich tief.

- Visitator:** Nun ehrwürdige Herren, ich sehe, ich bin willkommen, ich nehme an, ihr seid vorbereitet. Die Kirche und die Gemeindeversammlung werde ich morgen visitieren, die Kirchkasten werde ich nachher umstürzen und zählen. Ich bin nun gekommen um zu prüfen, ob in dieser Gemeinde das Evangelium lauter gepredigt werde und die Sakramente recht verwaltet werden. Darum an euch liebe Älteste die Frage: Was haltet ihr von der christlichen Taufe? Soll man die kleinen Kinder taufen?

2 Kirchenälteste antworten:

1. Die Taufe ist das erste wahrhafte Sakrament der Kirche, ohne Taufe gibt es keine Mitgliedschaft.
2. Auch die kleinen Kinder dürfen getauft werden, denn unser Herr und Meister spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen und verwehret es ihnen nicht.

- Visitator:** Gut, sehr gut, hast du alles, Schreiber?

- Erasmus:** Gewiss Herr, ich bin soweit, habe alles aufgeschrieben.

- Visitator:** Nun so will ich euch wiederum fragen: Was haltet ihr vom Abendmahl Christi? In welcher Form wird uns Leib und Blut Christi gereicht?

2 und andere Kirchenälteste antworten:

1. Das Abendmahl ist das zweite Sakrament der Kirche, ohne das sie nicht leben kann.
2. In der evangelischen Kirche gibt es keine Unterschiede zwischen Geistlichen und Laien, darum nimmt jeder das Abendmahl in Gestalt von Brot und Wein.

Visitor: Ordentlich, sehr ordentlich. Und nun noch eine Frage: Was ist das Wesentliche am Gottesdienst?

2 und weitere Kirchenälteste antworten:

1. Dass das Wort Gottes gepredigt wird.
2. Dass die Gemeinde Gott in den Liedern lobt.
3. Dass das Abendmahl gefeiert wird.

Schreiber: Halt, halt, nicht so schnell, ich muss alles aufschreiben, der Herzog will es auch lesen können.

Visitor: Eine letzte Frage: Wie haltet ihr es mit der Christenlehre. Wie lange müssen die Jungen und Erwachsenen zum Unterricht?

2 weitere Kirchenälteste antworten:

1. Die Jugend sollte ein Jahr lang regelmäßig einmal in der Woche zum Unterricht kommen.
2. Es wäre gut, wenn die Jugend bis zum endgültigen Erwachsenwerden regelmäßig zum Jugendkreis käme.
3. Um die Erwachsenen ist es gar schlecht bestellt. Häufigerer Besuch des Gottesdienstes und Versammlungen würden ihr Wissen um Christus und seine Kirche beträchtlich fördern.

Visitor: Gut, sehr gut. In dieser Kirche herrscht ein hohes geistliches Niveau. Aber wie ist es um den Pfarrherrn bestellt. Ich frage dich, Pfarrer Großknecht, wie lautet das 6. Gebot?

Pfarrer: Du sollst nicht Ehebrechen!

Kirchenälteste lachen.

Visitor: Was soll das Gelächter?

Kirchenältester: Dass ihr unseren Pfarrer gerade dies fragen müsst! Fragt doch Anna Kuhfuß.

Visitor: Wer ist denn das?

Pfarrer: Meine Haushälterin; seit 20 Jahren teilen wir ...

Vikar: Tisch und Bett.

Visitor: Ei, warum heiratet ihr nicht?

Pfarrer: Wir haben ein Gelübde...

Visitor: (streng) Ja, seid ihr nun evangelisch oder nicht? Also, morgen wird geheiratet in deiner Pfarrkirche, sonst wirst du aus dem kirchlichen Dienst entlassen.
Aber vorher noch einige Fragen an euch Geistliche:
Wie heißt das erste Gebot?

Vikar antwortet:

Visitor: Wie heißt der zweite Glaubensartikel?

Pfarrer antwortet:

Visitor: Wie lautet die zweite Bitte des Vaterunsers?

Vikar antwortet:

Visitor: Welche Gebote haben mit dem Eigentum zu tun?

Pfarrer antwortet:

Visitor: Was weißt du über unseren Reformator Martin Luther?

Pfarrer antwortet:

Visitor: Warum sind wir nicht katholisch?

Vikar antwortet:

Visitor: Was sagt das Glaubensbekenntnis über den Heiligen Geist?

Pfarrer antwortet:

Visitor: Was sind Heilige?

Vikar antwortet:

Kirchenälteste unterstützen die Antworten. Es wird bei jeder richtigen Antwort laut applaudiert.

Zum Schluss:

Visitor: Nun ja, es gab viel Gestotter und Gestöhn. Heute will ich das noch durchgehen lassen. Hast du alles aufgeschrieben Erasmus?

Erasmus, der Schreiber: Nicht alles Herr. Das viele Äh und Oh habe ich fortgelassen. Im Übrigen: Unser Landesbischof weiß die Fragen auch nicht besser zu beantworten.

Visitor: Und nun lieber Bruder Großknecht, stelle uns deine Haushälterin – äh Braut vor. Ich will sie doch wenigstens sehen, bevor ich sie morgen vermähle.

Anna, die Haushälterin wird gerufen.

Anna: Was wünschen die Herren?

Visitor: Willst du Anna, deinen Pfarrer ehelichen?
Willst du eine Pfarrfrau werden?

Anna: Heiraten will ich schon gerne, aber Pfarrfrau werden? Was ist das? Ist das nicht wieder so ein Trick wie im Kloster, als ich immer Putzen und Fegen durfte, nur dem Herrn Jesus zuliebe? Den Ruhm für ein gepflegtes Kloster erntete doch nur unsere Oberin.

Visitor: Ach, Quatsch. Du heiratest und dein Bräutigam darf Pfarrer bleiben. Was in Wittenberg gut ist, soll auch in Württemberg gelten. Und nächstes Jahr komme ich wieder - zur Taufe.

Der Visitor und sein Gefolge verziehen sich. Anna und der Pfarrer halten sich die Hände.

Kirchenälteste: Das also war die Visitation? Wenn ich das alles gewusst hätte, was der Pfarrer weiß, dann kann ich mich auch auf die Kanzel wagen.

Sprecher: So oder ähnlich verliefen zu Zeiten Luthers die Visitationen. Was die Pfarrer damals wissen mussten, lernten später die Konfirmanden. Wer aber heute konfirmiert wird, ist noch lange kein Pfarrer oder Pfarrerin. Aber er kann's noch werden.